
757/AB XXIV. GP

Eingelangt am 20.03.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Unterricht, Kunst und Kultur

Anfragebeantwortung

Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMUKK-10.000/0026-III/4a/2009

Wien, 19. März 2009

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 713/J-NR/2009 betreffend Begrenzung des Anteils nicht deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler an den oberösterreichischen Pflichtschulen auf 30%, die die Abg. Ursula Haubner, Kolleginnen und Kollegen am 22. Jänner 2009 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2:

Ja, die gegenständliche EntschlieÙung betr. Prüfung von Maßnahmen zur Gewährleistung einer optimalen Zuordnung der Kinder, die die Unterrichtssprache Deutsch nicht ausreichend beherrschen, in die jeweilige Jahrgangsklasse ist bekannt. Festzuhalten ist, dass Klassenbildungen – im Pflichtschulbereich auch in Abhängigkeit von den bestehenden Sprengeln – den Schulleitungen unter Beachtung der Bestimmungen über die Schulorganisation obliegt. Ungeachtet des Umstandes, dass eine gleichmäßige Verteilung mit zunehmenden Anteil von Kindern, die die Unterrichtssprache nicht ausreichend beherrschen, an die Grenzen der Durchführbarkeit auch im Hinblick auf die zur Klassenbildung erforderlichen Schülerzahl stößt, wird hinsichtlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit anderen Erstsprachen als Deutsch auf die Beantwortung der nachfolgenden Fragen hingewiesen.

Zu Fragen 3 und 4:

Dazu wird auf die angeschlossenen Beilagen 1 und 2 verwiesen.

Zu Fragen 5 und 6:

Es ist eine wichtige Aufgabe der Bildungspolitik, für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, die Chance auf eine bestmögliche Bildung und Ausbildung sicherzustellen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen optimal gefördert werden, um ihre Potentiale zu stärken und auszubauen, Benachteiligungen sollen ausgeglichen und Chancengerechtigkeit hergestellt werden. Mit der frühen sprachlichen Förderung, den Sprachförderkursen nunmehr auch an Hauptschulen und Polytechnischen Schulen, der von den einzelnen Schulstandorten bei Bedarf individuell genützt werden kann, sowie der Neuen Mittelschule und den Impulsen zur Weiterentwicklung der Individualisierung, Differenzierung und Förderdidaktik („Initiative „25+“: Individualisierung des Unterrichts, Persönlichkeit und Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellen“) sind wichtige Maßnahmen gesetzt worden.

Darüber hinaus werden speziell an mehreren Volksschulstandorten in Oberösterreich Schulversuche geführt, deren Ziel das rasche Erlernen der deutschen Sprache ist.

Zu Frage 7:

Studien wie PIRLS und PISA belegen, dass die Ergebnisse von Migrantinnen und Migranten der 2. Generation gegenüber jenen der 1. Generation teilweise sogar schwächer werden. Dies bestärkt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur darin, was die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit anderen Erstsprachen als Deutsch betrifft, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Sowohl der Ausbau der Deutschförderung (Ausweitung der Sprachförderkurse über die Volksschulen hinaus auf die Hauptschulen und Polytechnischen Schulen) als auch jener des muttersprachlichen Unterrichts kommen dieser Gruppe von Schülerinnen und Schülern zugute. Auch gezielte Initiativen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften sollen letztendlich zur Förderung dieser Zielgruppe beitragen.

Zu Fragen 8 und 9:

Die beigeschlossene Auswertung (Beilage 3) über die Entwicklung des Privatschulanteils in Oberösterreich in den letzten Jahren zeigt über alle Schularten gerechnet im Vergleichszeitraum Schuljahr 2003/04 bis 2007/08 einen Anstieg um 0,9 Prozentpunkte (von 6,1% auf 7,0%). Betrachtet man nur den Pflichtschulbereich inkl. AHS-Unterstufe und allgemein bildende Statutschulen, dann beträgt der Anstieg im oben genannten Zeitraum sogar nur 0,5 Prozentpunkte (von 4,9% auf 5,4%), woraus sich ableiten lässt, dass in Oberösterreich die Zunahme des Privatschulanteils primär im Bereich der weiterführenden Schulen stattgefunden hat und ein Zusammenhang mit dem Anstieg der Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache nicht unterstellt werden kann.

Zu Frage 10:

Zum angeführten Vorschlag, in jeder Pflichtschule eine Klasse mit zumindest 70% Schülerinnen und Schülern deutscher Muttersprache verpflichtend zu führen, ist zunächst anzumerken, dass die Erstsprache eines Schülers/einer Schülerin noch nichts über dessen/deren Kompetenz in der Unterrichtssprache Deutsch aussagt, sodass eine Aufteilung anhand der Erstsprachen schon allein deshalb nicht zielführend ist.

Abgesehen davon, dass dieser Vorschlag in einigen Wohnbezirken der städtischen Ballungszentren organisatorisch nicht umzusetzen wäre, würde die verpflichtende Führung zumindest einer Klasse mit 70% Schülerinnen und Schülern mit deutscher Muttersprache an vielen Schulstandorten zur Trennung der Kinder nach Herkunftssprachen führen – wenn auch nicht innerhalb eines Schulstandorts, so doch innerhalb einer Klasse. Dass eine solche Segregation Schülerinnen und Schülern mit anderen Erstsprachen besonders schadet, belegen Studien aus der Spracherwerbsforschung.

Aber auch Schülerinnen und Schüler mit deutscher Erstsprache profitieren nicht wirklich davon, wenn sie ihrerseits ein Ghetto bilden – vor allem nicht in Hinblick auf den Erwerb sozialer und interkultureller Kompetenzen, die von der Wirtschaft zunehmend gefordert werden. Die Befürchtung mancher Eltern, dass die Chancen ihrer Kinder allein durch die Anwesenheit von fremdsprachigen Mitschülerinnen und Mitschülern beeinträchtigt würden, findet in der Realität keine Entsprechung.

Für den schulischen Erfolg aller Schülerinnen und Schüler ist weniger die Zusammensetzung der Klasse als eine Vielzahl anderer Faktoren (kompetentes und motiviertes Lehrpersonal, angenehmes Schulklima, attraktive zusätzliche Lernangebote) ausschlaggebend.

Zu Fragen 11 und 12:

Um allen Kindern beste Bildungsmöglichkeiten und Startchancen in das spätere Berufsleben unabhängig von ihrer sozioökonomischen Herkunft zu bieten, soll die vorschulische Bildung im Rahmen von privaten wie öffentlichen Kindergärten und altersgemischten Gruppen im letzten Jahr vor Schuleintritt forciert werden. Entsprechend dem Regierungsprogramm für die XXIV. Gesetzgebungsperiode sind dafür in den Jahren 2009 und 2010 jeweils 70 Mio. Euro vorgesehen. Die organisatorische Umsetzung des verpflichtenden Kindergartenjahres liegt beim Staatssekretariat im Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend.

Beilagen

Die Bundesministerin:
Dr. Claudia Schmied eh.

Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache in den Städten Linz, Steyr und Wels im Schuljahr 2007/08					
Schultyp	Stadt/Bezirk	Schüler/innen gesamt	darunter mit nicht-deutscher Muttersprache	%-Anteil	
Volksschulen	Linz (Stadt)	7.036	2.856	40,6%	
Volksschulen	Steyr (Stadt)	1.470	491	33,4%	
Volksschulen	Wels (Stadt)	2.590	1.269	49,0%	
Hauptschulen	Linz (Stadt)	4.340	1.876	43,2%	
Hauptschulen	Steyr (Stadt)	1.672	448	26,8%	
Hauptschulen	Wels (Stadt)	2.181	1.138	52,2%	
Sonderschulen und Sonderschulklassen	Linz (Stadt)	284	123	43,3%	
Sonderschulen und Sonderschulklassen	Steyr (Stadt)	154	45	29,2%	
Sonderschulen und Sonderschulklassen	Wels (Stadt)	89	33	37,1%	
Polytechnische Schulen	Linz (Stadt)	369	184	49,9%	
Polytechnische Schulen	Steyr (Stadt)	130	16	12,3%	
Polytechnische Schulen	Wels (Stadt)	162	87	53,7%	
Allgemein bildende höhere Schulen	Linz (Stadt)	10.535	984	9,3%	
Allgemein bildende höhere Schulen	Steyr (Stadt)	1.670	114	6,8%	
Allgemein bildende höhere Schulen	Wels (Stadt)	2.765	274	9,9%	
darunter AHS - Unterstufe	Linz (Stadt)	5.597	635	11,3%	
darunter AHS - Unterstufe	Steyr (Stadt)	1.061	85	8,0%	
darunter AHS - Unterstufe	Wels (Stadt)	1.779	203	11,4%	
Berufsbildende Pflichtschulen	Linz (Stadt)	10.500	658	6,3%	
Berufsbildende Pflichtschulen	Steyr (Stadt)	2.428	77	3,2%	
Berufsbildende Pflichtschulen	Wels (Stadt)	3.166	149	4,7%	
Berufsbildende mittlere Schulen	Linz (Stadt)	1.760	355	20,2%	
Berufsbildende mittlere Schulen	Steyr (Stadt)	638	93	14,6%	
Berufsbildende mittlere Schulen	Wels (Stadt)	769	210	27,3%	
Berufsbildende höhere Schulen	Linz (Stadt)	6.150	417	6,8%	
Berufsbildende höhere Schulen	Steyr (Stadt)	2.287	141	6,2%	
Berufsbildende höhere Schulen	Wels (Stadt)	2.905	375	12,9%	
Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	Linz (Stadt)	892	5	0,6%	
Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	Steyr (Stadt)	294	3	1,0%	
Sonstige allgemein bildende Schulen (Statut)	Linz (Stadt)	274	3	1,1%	
Sonstige allgemein bildende Schulen (Statut)	Wels (Stadt)	21	1	4,8%	
Sonstige berufsbildende Schulen (Statut)	Linz (Stadt)	361	21	5,8%	
Sonstige berufsbildende Schulen (Statut)	Steyr (Stadt)	61	-	0,0%	
Sonstige berufsbildende Schulen (Statut)	Wels (Stadt)	12	-	0,0%	

Quelle: Bildungsdokumentation

Oberösterreich. Schulen mit dem höchsten Anteil an Schüler/innen mit nicht-deutscher Muttersprache im Schuljahr 2007/08					
Schultitel	Straße und Hausnummer	PLZ	Ort	Anteil der Schüler/innen mit nicht-dt. Muttersprache	
Hauptschule 5 Otto-Glöckel-Schule	Dürnbergerstraße 1-3	4020	Linz, Donau		94,6%
Volksschule 1	Tegetthoffstraße 23	4020	Linz, Donau		90,3%
Volksschule 8 Götheschule	Südtirolerstraße 13-15	4020	Linz, Donau		90,1%
Volksschule 12 Otto-Glöckel-Schule	Wiener Straße 42	4020	Linz, Donau		85,4%
Volksschule 10 Grillparzerschule	Grillparzerstraße 49	4020	Linz, Donau		82,8%
Volksschule 17 Kleinmünchen	Zeppelinstraße 44	4030	Linz, Donau		82,5%
Hauptschule I	Schulstraße 11	4050	Traun		81,9%
Hauptschule 10 Zeppelinschule	Zeppelinstraße 44	4020	Linz, Donau		81,0%
Volksschule	Linzer Straße 7	4050	Traun		78,7%
Hauptschule 11 Diesterwegschule	Khevenhüllerstraße 3	4020	Linz, Donau		78,7%

Bundesland	Oberösterreich
------------	-----------------------

Zahl der Schüler/innen		Schulerhalter			Anteil privat in %
Schulart	Schuljahr	öffentlich	privat	zusammen	
Volksschulen	2003/04	69.708	1.043	70.751	1,5%
	2004/05	67.460	1.056	68.516	1,5%
	2005/06	65.325	1.068	66.393	1,6%
	2006/07	63.203	1.069	64.272	1,7%
	2007/08	61.177	1.096	62.273	1,8%

Hauptschulen	2003/04	52.637	2.240	54.877	4,1%
	2004/05	52.464	2.307	54.771	4,2%
	2005/06	51.541	2.316	53.857	4,3%
	2006/07	50.773	2.385	53.158	4,5%
	2007/08	49.079	2.396	51.475	4,7%

Sonderschulen und Sonderschulklassen	2003/04	1.819	-	1.819	0,0%
	2004/05	1.708	-	1.708	0,0%
	2005/06	1.653	-	1.653	0,0%
	2006/07	1.491	-	1.491	0,0%
	2007/08	1.453	-	1.453	0,0%

Polytechnische Schulen	2003/04	4.418	-	4.418	0,0%
	2004/05	4.588	-	4.588	0,0%
	2005/06	4.713	-	4.713	0,0%
	2006/07	4.776	-	4.776	0,0%
	2007/08	4.831	-	4.831	0,0%

APS zusammen	2003/04	128.582	3.283	131.865	2,5%
	2004/05	126.220	3.363	129.583	2,6%
	2005/06	123.232	3.384	126.616	2,7%
	2006/07	120.243	3.454	123.697	2,8%
	2007/08	116.540	3.492	120.032	2,9%

AHS-Unterstufe	2003/04	13.136	3.586	16.722	21,4%
	2004/05	13.358	3.708	17.066	21,7%
	2005/06	13.901	3.185	17.086	18,6%
	2006/07	13.821	3.398	17.219	19,7%
	2007/08	13.657	3.507	17.164	20,4%

Sonstige allgemein bild. Schulen (Statut)	2002/03 ^{*)}	-	388	388	100,0%
	2004/05	-	406	406	100,0%
	2005/06	-	441	441	100,0%
	2006/07	-	383	383	100,0%
	2007/08	-	456	456	100,0%

^{*)} keine Zahlen für 2003/04 verfügbar, daher 02/03

zusammen	2003/04	141.718	7.257	148.975	4,9%
	2004/05	139.578	7.477	147.055	5,1%
	2005/06	137.133	7.010	144.143	4,9%
	2006/07	134.064	7.235	141.299	5,1%
	2007/08	130.197	7.455	137.652	5,4%

Alle Schulen in Oberösterreich	2003/04	208.929	13.675	222.604	6,1%
(ohne lehrerbildende Akademien und	2004/05	207.271	15.398	222.669	6,9%
ohne Schulen des Gesundheitswesens)	2005/06	206.993	14.602	221.595	6,6%
	2006/07	204.326	14.979	219.305	6,8%
	2007/08	202.047	15.204	217.251	7,0%

Quelle: Statistik Austria - Bildungsdokumentation, 2003/04-2005/06: vorläufige Zahlen